



An den Grossen Rat

05.8309.07

14.5075.02

BVD/P058309/P145075

Basel, 6. April 2016

Regierungsratsbeschluss vom 5. April 2016

## **Anzug Ernst Jost und Konsorten betreffend versenkbare Pfosten**

sowie

## **Anzug Heiner Vischer und Konsorten betreffend Poller-System in der Kernzone der Innenstadt**

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 4. Februar 2015 vom Schreiben 05.8309.06 des Regierungsrates Kenntnis genommen und dem Antrag des Regierungsrates folgend den nachstehenden Anzug Ernst Jost und Konsorten stehen lassen und dem Regierungsrat zum erneuten Bericht überwiesen:

„Viele europäische Städte jeglicher Grösse kennen zur besseren Regelung der Zufahrtsberechtigung in ihre Fussgängerzonen die Vorrichtung von versenkbaren Pfosten. Diese stören das Strassenbild nicht und können äusserst flexibel eingesetzt werden. Mittels der heutigen technischen und elektronischen Möglichkeiten können exakt auf den jeweiligen Nutzer, die jeweilige Nutzerin zugeschnittene Zufahrtsberechtigungen ausgestellt werden. Die Bewirtschaftung solcher Zufahrtsberechtigungen ist ökonomisch durchaus möglich, auch andere Städte bringen dies fertig. Mindestens ein Teil der aufwändigen polizeilichen Kontrollen entfällt; wer keine Berechtigung besitzt, kann nicht in die Fussgängerzone einfahren und somit nicht gegen Fahrverbote verstossen. Wird das Fahrverbot während gewisser Zeiten aufgehoben, bleiben die Pfosten versenkt. Warum sollte dies nicht auch in Basel funktionieren?

Der Regierungsrat wird deshalb gebeten zu prüfen und zu berichten, wo konkret er solche versenkbare Pfosten einrichten und damit Zufahrtsberechtigungen besser regeln will.

Ernst Jost, Jan Goepfert, Dieter Stohrer, Helen Schai-Zigerlig, Roland Engeler, Gabi Mächler, Christine Keller, Sibylle Schürch, Anita Lachenmeier-Thüring, Stephan Maurer, Urs Müller“

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 9. April 2014 dem Regierungsrat den Anzug Heiner Vischer und Konsorten zur Stellungnahme überwiesen.

„Am 19. Oktober 2005 hat der Grosse Rat den Anzug Ernst Jost und Konsorten betreffend versenkbare Poller (05.8309) an den Regierungsrat überwiesen. Seither wurde der Vorstoss bereits vier Mal stehen gelassen. Das zweitletzte Mal erfolgte dies im Rahmen des Ausgabenberichts zum neuen Verkehrskonzept Innenstadt.

Im Rahmen dieses Verkehrskonzeptes wurden vom Grossen Rat Fr. 300'000 für eine Pilotanlage mit Pollern am Spalenberg samt wissenschaftlicher Begleitung durch eine Studie mit dem Titel "Mechanische Sperren für die Basler Innenstadt" gesprochen. Weitere Polleranlagen werden dann vom Grossen Rat in einem weiteren Ratschlag zu beurteilen und beschliessen sein.

Der Regierungsrat führte in seiner Antwort auf den Anzug von Ernst Jost im Dezember 2012 aus: "Die Pilotanlage soll rund ein Jahr betrieben werden und Erkenntnisse bezüglich Betrieb sowie Einfluss auf die Einhaltung des bestehenden Verkehrsregimes liefern". Dies bedeutet, dass die Erstellung einer Studie nach dem Probetrieb und die Verabschiedung eines neuen Ausführungskredites für weitere mechanische Sperren durch den Grossen Rat und deren Umsetzung mit Sicherheit mindestens drei Jahre in Anspruch nehmen werden (Probetrieb: 1 Jahr; Studie:  $\frac{3}{4}$  Jahr; Erstellen des Ratschlages an den Grossen Rat:  $\frac{3}{4}$  Jahr; Vorberatende Kommission und Grossratsentscheid:  $\frac{1}{2}$  Jahr; Umsetzung:  $\frac{1}{2}$  Jahr).

In Anbetracht der grossen Unsicherheit bei der Umsetzung des Verkehrskonzeptes Innerstadt und den ausserordentlich vielen, zu bewilligenden Ausnahmen kommt der Regulierung und Kontrolle der Massnahmen ein besonderes Gewicht zu. Die Anzugsteller sind deshalb der Meinung, dass die Umsetzung des Konzeptes für die Poller möglichst bald erfolgen sollte, damit das gesamte Verkehrskonzept Innerstadt möglichst effizient umgesetzt werden kann.

Die Anzugsteller bitten in diesem Zusammenhang den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten, welche Massnahmen zu ergreifen sind, damit das Konzept für den Einsatz von Pollern in Basel-Stadt spätestens 1½ Jahre nach der Einführung des Verkehrsregimes Innerstadt (also vor Sommer 2015) dem Grossen Rat vorgelegt werden kann.

Heiner Vischer, Elias Schäfer, Christine Wirz-von Planta, Brigitte Heilbronner, Emmanuel Ullmann, Mirjam Ballmer, Bruno Jagher, Joël Thüning, Martina Bernasconi, Markus Lehmann, Thomas Grossenbacher“

Wir berichten zu diesen Anzügen wie folgt:

## 1. Gemeinsame Anzugsbeantwortung

Die beiden vorliegenden Anzüge Ernst Jost und Konsorten sowie Heiner Vischer und Konsorten betreffen das gleiche Kernthema und zielen darauf ab, möglichst rasch Aussagen und Entscheide zu mechanischen Sperren im Perimeter der Innenstadt herbeizuführen. Aufgrund der einheitlichen Thematik werden diese beiden Anzüge gemeinsam beantwortet.

## 2. Pilotprojekt Spalenberg

In der Schweiz sind an vielen Orten versenkbare Poller erfolgreich in Betrieb. Man kann sich daher die Frage stellen, wozu in Basel zunächst ein Pilotprojekt sinnvoll ist. Beim Pilotprojekt geht es nicht um einen technischen Testlauf, denn die Technik von versenkbaren Pollern ist bestens erprobt. Vielmehr werden mit der Pilotanlage am Spalenberg ortsspezifische betriebliche Fragen geklärt so zu Beispiel:

- Mit welchem System soll der Poller gesenkt werden können (Funk, Schlüssel, Badge, QR-Code usw.)?
- Braucht es eine telefonisch erreichbare, permanent besetzte Zentrale?
- Wer betreibt eine solche Zentrale?
- Wie können die verschiedenen Ausnahmegewilligungen zum Senken des Pollers bewirtschaftet werden?
- Wer bewirtschaftet dieses System?

Seit dem 4. Januar 2016 sind nun die versenkbaren Poller an der Zufahrt zum Spalenberg erfolgreich in Betrieb. Dies ist in Basel-Stadt die erste Anlage im öffentlichen Raum. Nach minimalen Optimierungen weniger Einstellungen läuft die Anlage störungsfrei.

Der Pilot ist gut angelaufen. Die Technik funktioniert und es ist bisher zu keinem Zwischenfall gekommen. Die Rückmeldungen aus der Bevölkerung, vor allem von der direkt betroffenen Anwohnerschaft, fallen erwartungsgemäss unterschiedlich aus: Einige Personen erachten die Poller als wirksam und entsprechend positiv, andere Anwohnende wiederum finden die Poller grundsätzlich unnötig, ohne aber auf deren Wirksamkeit Bezug zu nehmen.

Bei der Anordnung von Poller und Bediensäule der Pilotanlage mussten die räumlichen Gegebenheiten sowie die Erdgeschossnutzung der angrenzenden Liegenschaften berücksichtigt werden, was dazu geführt hat, dass Nutzerinnen und Nutzer aus dem Fahrzeug aussteigen müssen, um die Anlage zu bedienen. Bei allfälligen Anlagen an weiteren Standorten soll die Bedienung wenn immer möglich aus dem Fahrzeug heraus erfolgen.

### 3. Nächste Schritte

Im Hinblick auf einen Grundsatzentscheid für oder gegen weitere Polleranlagen sollen mit der Pilotanlage Spalenberg die nötigen Erkenntnisse gewonnen werden. Zurzeit beobachtet das Amt für Mobilität in Zusammenarbeit mit verschiedenen Dienststellen der Kantonspolizei die Wirkung der Anlage und nimmt Rückmeldungen der direktbetroffenen Anwohnerschaft sowie des Gewerbes entgegen. Nebst der Prüfung von technischen und betrieblichen Belangen erfolgt auch eine Kosten-Nutzen-Analyse. Bei der Nutzenbetrachtung geht es sowohl um qualitative Aspekte als auch um quantitative (Einsparung Kontrollkosten).

Auf der Basis der entsprechenden Erkenntnisse wird der Regierungsrat über allfällige weitere Polleranlagen am Rande der Kernzone der Innenstadt entscheiden. Je nach Entscheid wird er dem Grossen Rat einen Ratschlag für die Errichtung weiterer Anlagen vorlegen und abschliessend über die beiden vorliegenden Anzüge berichten.

### 4. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Ernst Jost und Konsorten betreffend „versenkbare Pfosten“ und den Anzug Heiner Vischer und Konsorten betreffend „Poller-System in der Kernzone der Innenstadt“ stehen zu lassen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin  
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin